

SWR2 Feature

Und irgendwann werde ich Wind

Der japanische Künstler Susmu Shingu

Von Malte Jaspersen

Sendung vom: Freitag, 16. September 2022

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Malte Jaspersen

Produktion: SWR 2015

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Ich mag das Wort ‚Erdkugel‘ nicht. Das erinnert mich an eine Kugel aus Lehm. Für mich ist es eine Kugel, über deren Oberfläche Wind streicht, die von Luft bedeckt ist. Ich nenne die Erde lieber Stern des Windes.“

ERZÄHLER

Susumu Shingu, 78.

SPRECHER

„Die Leute nennen mich Bildhauer des Windes oder des Wassers. Ich mache Objekte, die von natürlicher Energie bewegt werden.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Ich wollte mal ein guter Maler werden. Ich hielt das für einen soliden Beruf. Ich habe aber schnell aufgegeben und wurde wieder zum Kind. Kind zu sein bedeutet für mich, dass meine Arbeit in keine der üblichen Schubladen passt. Ich will nicht festgelegt werden.“

OT (aus Buch ‚Wind Planet‘)

SPRECHER

„Ich bin der Wind.
Geboren in der Wärme des Lichts.
Sanft und leise
Beginne ich zu fliegen.
Das Meer - so viel Wasser!
So endlos!
Delphine spielen Fangen,
Bespritzen sich mit Wasser.
Ich steige himmelhoch hinauf.¹

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Es war direkt nach dem Krieg. Ich war noch ein kleiner Junge. Hinter unserem Haus stand Bambus. Damit wollte ich ein Flugzeug bauen. Also habe ich Tragflächen aus Bambus zusammengesetzt, Leim gekocht und Papier darauf geklebt. Dann habe ich ein kaputtes Fahrrad genommen und die Pedale mit dem Propeller verbunden. Ein leichtes Kind aus der Nachbarschaft war der Pilot. Es sollte in die Pedale treten und losfliegen. Aber als wir starten wollten und das Flugzeug anschoben, brach das Fahrrad sofort zusammen. Aus der Traum!“

SPRECHER

„Damals dachte ich, dass ich aus allem, was auf der Erde zu finden ist, etwas bauen kann. Dieses seltsame Gefühl hat mich bis heute nicht verlassen.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Träumen bedeutet, nicht zu überlegen ‚Was *kann* ich machen?‘, sondern ‚Was *will* ich machen?‘ Beim Träumen macht man sich keine Gedanken, ob die Kräfte ausreichen ein Ziel zu erreichen. Hat man einen Traum, kommt auch die Kraft, ihn zu realisieren. Zu Menschen, die nicht träumen, kommen keine Träume.“

SPRECHERIN

Windkarawane.

ERZÄHLER

Zwei Jahre lang reiste ein großer Container mit 21 Windskulpturen in sechs entlegene Gegenden dieser Welt. Zusammen mit den Menschen vor Ort baute Susumu die Objekte auf. Schlanke Stahlgestelle, darauf bunte Segel, die sich im Wind in alle Richtungen drehten.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„An jedem Ort änderten wir die Farbe der Segel, um sie der Landschaft anzupassen.“

ERZÄHLER

Sonnengelb auf der unbewohnten neuseeländischen Insel, einem heiligen Ort der Maori. Himmelblau auf dem vereisten Inarisee in Finnland. Purpurrot in der ockerbraunen Felsenwüste Marokkos. Grasgrün auf brasilianischen Wanderdünen. Safranorange in der mongolischen Steppe. Und weiß leuchtend im Grün japanischer Reisfelder.

ERZÄHLER

Susumus Atelier liegt in den Bergen nordwestlich von Osaka. Schmale grüne Täler, durch die sich kleine Flüsse schlängeln. Bauerndörfer. Reisfelder.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Hier gibt es Rehe, Wildschweine und Affen. Man hört sogar von Bären, die aus den Bergen herab kommen. Diese Umgebung beeinflusst meine Arbeiten. Ein Leben in der Natur ist ein unglaublicher Luxus.“

ERZÄHLER

Vor dem Atelier ist ein dünnes Gestänge aus Aluminium aufgebaut.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Wir testen das Modell einer Wasserskulptur. Oben ist ein Dreiliter-Behälter, in den Wasser läuft. Ist er voll, kippt die Schwerkraft das Gefäß um. Das Wasser fließt über drei flächige Stufen in ein Becken und wird wieder nach oben gepumpt. Es zirkuliert und dabei entsteht ein Rhythmus. Wir arbeiten am Timing, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie es bei der fertigen

großen Skulptur funktionieren wird. Der Rhythmus soll dem menschlichen Puls ähneln.“

O-Ton Yasuko Shingu

SPRECHERIN

„Susumus (Bußu/mus) große Arbeiten werden in Industriebetrieben montiert.“

ERZÄHLER

Yasuko Shingu.

SPRECHERIN

„Wenn sie aber fertig sind, wirken sie wie etwas ganz Natürliches. Wie etwas, das seinen eigenen Willen zu haben scheint und sich unglaublich elegant bewegt. Das zu sehen ist so angenehm, so erleichternd. Und das fühlen die Menschen überall auf der Welt. Sie bleiben mit offenen Mündern stehen und fragen: ‚Was ist das denn?‘ und freuen sich.“

ERZÄHLER

Yasuko macht Büroarbeit, kümmert sich um Kontakte und Management. Und ist Susumus Muse.

OT (Japanische Stimme, Namen der Skulpturen)

SPRECHERIN / ERZÄHLER

Pfad des Windes, Japan

Atem der Flügel, Korea

Sonnenbaum, Frankreich

Wolkenwiese, Japan

Geschenk des Windes, USA

Wellenflügel, Japan

ERZÄHLER

Susumus Arbeiten finden sich an unterschiedlichsten Orten: In Foyers von Gebäuden und in Parks. In Hallen und auf Plätzen. Auf Hügeln und auf Dächern von Wolkenkratzern. In Häfen und auf Inseln. In Wäldern und im Meer.

OT (aus Buch ‚Wind Planet‘)

SPRECHER

„Ich, der Wind,
Steige himmelhoch hinauf,
Wirbele herum
Und stürze hinab.
Süßer Gesang weckt mich.
Ich hole Schwung
Und rase los.“²

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Ich habe Malerei an der Kunsthochschule in Tokyo studiert. Nach dem Examen ging ich für sechs Jahre nach Rom. In Japan habe ich keine Möglichkeiten für mich gesehen. Ich wollte unbedingt raus.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„In Rom wurden meine Bilder abstrakt. Ich suchte nach Form. Ich fand es zunehmend langweilig, die Bilder in eckige Rahmen zu zwängen. Ihre Oberflächen wurden reliefartig. Ich habe die Arbeiten oft in meinen Fiat 500 gepackt, bin in die Landschaft hinausgefahren und habe sie in Bäume gehängt, um sie zu fotografieren.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Aber der Wind bewegte die Bilder ständig. Ich dachte, es wäre ja nett, wenn der Wind wenigstens beim Fotografieren stillhalten könnte. Aber dann kam mir eine Idee. Wie wäre es, wenn ich Objekte baue, die auf den Wind reagieren? Das war der Anfang.“

ERZÄHLER

Nur, da war die Sache mit dem Künstlerbedarf. Die alte Dame an der Piazza del Populo, bei der Susumu einkaufte, führte zum Beispiel keine Kugellager. Auch nicht all das andere, von dem Susumu selbst noch nicht einmal wusste, was es war und dass er es brauchte.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Ich habe bei Fiat in der Forschungsabteilung angerufen. Die haben sich sehr gefreut und gesagt, ich könne gern vorbeikommen. Sie haben mir alles Mögliche erklärt. Zum Beispiel, dass man Farbe in Oberflächen einbrennt. Farbe einbrennen?! Dann konnte ich die Leinwand vergessen! Das hat meinen Horizont enorm erweitert.“

OT (Japanische Stimme, Namen der Skulpturen)

SPRECHERIN / ERZÄHLER

Meeressymphonie, Italien

Grenzenloser Himmel, Japan

Aurora, USA

Leuchtender Wind, Japan

Geburt des Regenbogens, Taiwan

Erinnerungen an die Wellen, Japan

O-Ton Yasuko Shingu

SPRECHERIN

„Unser Atelier ist vollgestellt mit Modellen. Alle Leute, die uns hier besuchen, sagen: ‚Oh wie niedlich! Die wollen wir haben!‘ Für uns sind sie wie Kinder, die wir ganz besonders pfleglich behandeln. Manche dieser Kinder machen uns auch Sorgen. Das sind Skulpturen, die von öffentlicher Hand gekauft werden. Denn wir müssen immer wieder darum bitten, dass diese Skulpturen richtig gewartet werden.“

ERZÄHLER

Ein Modell. Schmale Dreiecke aus weißem Tuch, die in eine filigrane Konstruktion aus Aluminiumstangen gespannt sind. Lichtdurchlässig wie japanische Papierwände leuchten sie im Morgenlicht, bewegt von der Luft und gesteuert vom Zufall.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Auf einer dieser Stangen klettert ein winziges Insekt nach oben. Es wiegt weniger als ein Gramm. Mitten auf seinem Weg dreht die Schwerkraft die Stange nach unten. Das Insekt klettert weiter, vermeintlich nach oben. Irgendwann aber denkt es: ‚Hier stimmt was nicht‘, macht kehrt und läuft wieder hoch. Aber der Arm dreht sich erneut und wieder geht’s nach unten. Das Insekt klettert und klettert, aber immer in die falsche Richtung. Es wundert sich: ‚Komische Sache. Wohin klettere ich eigentlich?‘ Ich schaue ihm zu und denke mir, das Insekt kann nicht genug bekommen. Das ist die wahrhafte Würdigung meiner Arbeit.“

ERZÄHLER

Eine Werkhalle im Industriegebiet am Flughafen Osaka. Techniker montieren eine tonnenschwere Skulptur. Sie soll in wenigen Tagen nach Taiwan verschifft werden. Millimetergenau manövriert ein Kran, bis die Flügel, die wie gigantische Ginkgoblätter anmuten, auf dem schlanken Kegel aus Stahl ruhen.

Und dann der spannende Moment: Der erste Test, ob die Austarierung stimmt. Ob sich die Flügel auch bei leisestem Windhauch bewegen. Sie tun es - nicht.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

(Lacht) „Das ist ein Witz. Kaum zu glauben. Vermutlich hat der Ingenieur, der die Berechnungen gemacht hat, sich nur auf den Wind konzentriert und die Schwerkraft völlig außer acht gelassen.“

O-Ton Yasuko Shingu

SPRECHERIN

„Probleme tauchen ständig auf. Auf jeder Baustelle fallen wir immer wieder aus allen Wolken. Im Ausland fragen die Leute oft: „Warum regt sich Susumu (BuBu/mu) in solchen Situationen eigentlich nie auf?“ Er sagt dann immer, das führe zu nichts. Man solle lieber überlegen und eine Lösung suchen. Und eine Lösung findet sich schon.“

ERZÄHLER

Gezielte Schnitte mit der Flex, ein paar kosmetische Korrekturen an den Flügeln. Und dann ein sanfter Stoß von der Hand des Meisters: Federleicht und ruhig kreisen die schweren Elemente, als hätten sie nie etwas anderes getan.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Misserfolge finde ich nicht frustrierend. Sie geben mir eher Energie für den nächsten Schritt. Ich setze mir die Ziele so, dass ich sie direkt vor Augen habe, aber nicht erreichen kann. Wie die Mohrrübe, die vor einem Pferd baumelt, um es zum Laufen zu bringen. Könnte ich die Mohrrübe erreichen und aufessen, würde ich nicht mehr weitermachen.“

O-Ton Susumu Shingu (aus Buch ‚Wind Planet‘)

SPRECHER

„Während ich fliege,
Erscheinen immer neue Muster.
Ich schlüpfe durch Lücken,
Spiele Verstecken mit dem Sand.
Müde vom Spiel
Werde ich langsamer.
Dann wieder werde ich munter,
Tobe nach Herzenslust herum.
Regen - überall der Geruch von Gras!

ERZÄHLER

Pausbäckige Wolken aus Stahlnetzen lassen kleine Regengüsse auf weiße Propellerchen herabregnen, die wie Blüten von Seerosen aussehen. Objekte vom Gewicht eines Kleinwagens scheinen lautlos durch die Luft zu schweben. Am Ufer eines Sees glänzt ein Baum aus Stahl in der Sonne. Seine gebogenen Äste bewegen sich wie silberne Schlangen. Aus ihren Enden spritzt Wasser. Es zeichnet die sich ständig ändernde Bewegung in der Luft nach. Ein kleines Mädchen spielt zwischen den glitzernden Fontänen.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Kinder verstehen meine Arbeiten wahrscheinlich am besten, ganz unmittelbar. Sie sagen einfach: „Oh, lustig!“ Erwachsene dagegen mit ihrem Bildungshintergrund fragen: „Und wofür soll das bitte gut sein?“ Ihnen steht die Vernunft im Weg, deswegen verstehen sie nicht. Ich freue mich wirklich, wenn Kinder mit meinen Sachen etwas anfangen können.“

SPRECHERIN

Atelier in den Reisfeldern.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„In der überzivilisierten Gesellschaft von heute haben Kinder das Spielen in der Natur verlernt. Darum habe ich einen Workshop in den Reisfeldern veranstaltet. Die Kinder sollten erfahren, was man in den Reisfeldern über das Verhältnis von Mensch und Natur lernen kann. Auch, wie hart die Natur sein kann.“

ERZÄHLER

Die Kinder pflanzten Reissetzlinge. Sie sahen, wie wichtig Regenzeit und Sommerhitze für den Reis sind und dass Taifune die Ernte in Gefahr bringen können.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Es kam tatsächlich ein Taifun. Er zerstörte die Objekte, die wir gebaut hatten. Den Reis konnten wir aber ernten. Ich glaube, die Kinder haben ein kleines bisschen verstanden, was der Reis bis zur Ernte alles durchgestanden hatte.“

ERZÄHLER

Es ging auch um die Freude, selbst gepflanzten Reis ernten und essen zu können.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Dass der Taifun unsere Ausstellungsobjekte zerstört hat, ist keine Katastrophe. Ich sehe das eher positiv. Wieder etwas sehr Gutes gelernt! Die Dinge, die ich baue, sind nicht sicher und stabil.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Es ist besser, mit den Dingen klar zu kommen, etwas zu akzeptieren oder auch zu überhören, als um jeden Preis Widerstand zu leisten. Sonst baut sich nur unnötiger Stress auf. Das ist typisch japanisch, diese Haltung hat auch mit dem Naturverständnis der Japaner zu tun. Wenn ich etwas konstruieren würde, ohne die Natur verstanden zu haben, würde mich der Wind sofort durchschauen und mir die Schwachstellen aufzeigen. Menschen kann man betrügen, die Natur nicht.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„In Japan gibt es die Tradition des ‚Koi-Nobori‘ (*koi nobo/ri*).“

ERZÄHLER

‚Koi-Nobori‘ sind bunte lange Windsäcke in der Form von Karpfen. Sie scheinen gegen den Wind zu schwimmen. ‚Koi-Nobori‘ symbolisieren Gesundheit und eine glückverheißende Zukunft für Kinder.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Die Idee war, auf weiße Karpfenfahnen das japanische Wort ‚Genki‘ (*gen/ki*) zu schreiben. Es bedeutet ‚Lebenskraft‘, ‚Energie‘. Es sollte eine Botschaft des Windes sein. Mit diesen Fahnen wollten wir den Menschen in den von Tsunami und Erdbeben verwüsteten Orten Mut zusprechen. Wir haben Workshops veranstaltet, an denen Menschen jeden Alters teilnahmen. Sie haben alle möglichen Botschaften auf die Fahnen geschrieben.“

ERZÄHLER

Die Fahnen wurden in den Tsunamigebieten gehisst. Bunt flatterten sie an ihren Masten, während der Wind ihre Botschaften über die zerstörten Landstriche trug.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Die Energie, die von diesen Fahnen ausgeht, ist wirklich überwältigend. Der Wind ist das ideale Medium, um Botschaften zu übermitteln. Für mich ist dies wohl die ultimative Windskulptur.“

OT (Japanische Stimme, Namen der Skulpturen)

SPRECHERIN / ERZÄHLER

Wasserbaum, Japan

Reflektion des Regenbogens, Brasilien

Rudern über die Milchstraße, Japan

Schweigender Dialog, Taiwan

Wald aus Wind, Japan

Symphonie des Lichts, Frankreich

ERZÄHLER

Susumus größter Traum.

SPRECHERIN

Breathing Earth.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Kunstwerke allein reichen nicht aus, um den Menschen das Wunderbare dieser Welt zu vermitteln. Ich will erneuerbare Energie noch stärker nutzen und zeigen, dass eine andere Lebensweise möglich ist. Ich möchte ein energieunabhängiges Dorf bauen.“

ERZÄHLER

Das Dorf soll ‚Breathing Earth‘ heißen. Atmende Erde.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Ich stelle mir vor, dass das Dorf ganz viele Windmühlen haben wird. Dass die Menschen in diesen Windmühlen wohnen werden.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Die Windmühle wird Symbol eines Dorfes, das vom Wind lebt.“

ERZÄHLER

Auf einem Mast rotieren in horizontaler Drehung Gebilde, die wie die Großsegel eines futuristischen Schoners wirken. Ein Schoner, der Schwung holt, um ins All davonzusegeln. Die Segel sind so konstruiert, dass sie sich bei Sturm aus dem Wind drehen können, um Schäden zu vermeiden.

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Die Windmühle liefert noch nicht genug Energie und die Kombination mit effektiveren Stromerzeugungsapparaturen ist noch nicht erfolgreich. Wir wollen aber mit dem Dorf nicht warten, bis das Problem gelöst ist, sondern beides parallel entwickeln. Ich will anfangen und Breathing Earth eine Gestalt geben.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Der Künstler ist wie ein Kanarienvogel im Bergwerk. Wenn Gas austritt, wird der Kanarienvogel sofort bewusstlos. Das ist das Alarmsignal, die Grube zu verlassen. Künstler müssen ebenso sensibel reagieren, wenn sich die Atmosphäre in der Gesellschaft verschlechtert. Künstler müssen die Kraft haben, sich mit dem Ungesunden auseinanderzusetzen. Der Mensch ist manchmal unglaublich dumm und es geschehen unvorstellbare Dinge. Ob sich die Welt auf eine gesunde und sichere Zeit zubewegt?“

OT (Japanische Stimme, Namen der Skulpturen)

SPRECHERIN / ERZÄHLER

Ferner Himmel, USA
Zeitreisender, Japan
Wasserduett, Italien
Kleine Wellen aus Licht, Japan
Navigator des Windes, Italien
Dialog mit der Sonne, USA
Wind-Kaleidoskop, Japan

ERZÄHLER

Das Windmuseum. Noch ein Traum, der sich erfüllte. 2014 eröffnete die Präfektur Hyogo ein Freilichtmuseum für Susumu Shingus Skulpturen. Hier stehen sie, die ‚Kosmischen Flügel‘, die ‚Kapriziöse Uhr‘, die ‚Astralzwillinge‘, der ‚Windkristall‘ und der ‚Baum der Zeit‘. Familien machen Picknick, Kinder spielen Ball, Hunde rasen über die Wiesen. Wind kommt auf.

O-Ton Yasuko Shingu

SPRECHERIN

„Seit das Windmuseum eröffnet ist, bin ich ständig dort. Wenn Wind weht, denke ich immer, dass mit diesem Wind unsere verstorbenen Freunde, die nun schon in jener anderen Welt sind, zurückkommen und die Skulpturen bewegen.“

O-Ton Susumu Shingu

SPRECHER

„Ich habe mich schon als Kind danach gesehnt, mich von der Erdoberfläche zu lösen. Die Schwerkraft lässt mich los und ich fliege. Bald werde auch ich Wind. Dann kann ich alles Mögliche sehen, zum Beispiel, wie es meinen Skulpturen oder bestimmten Leuten ergeht. Das macht bestimmt Spaß.“

O-Ton Susumu Shingu (aus Buch ‚Wind Planet‘)

SPRECHER

Ich rase höher und höher,
Fliege über die Berge.
Es ist eiskalt.
Hinunter falle ich wie eine Feder,
Zusammen mit meinen weißen Freunden,
Den Schneeflocken.
Unter dem gefrorenen Boden
leben fröhlich die Toten.
Höher und höher fliege ich,
Gehe auf in einem wundersamen Licht.³

¹ Wind Planet, Susumu Shingu, Fukuinkan Shoten, Tokyo 2004,
Übersetzung: Malte Jaspersen

² Wind Planet, Susumu Shingu, Fukuinkan Shoten, Tokyo 2004,
Übersetzung: Malte Jaspersen

³ Wind Planet, Susumu Shingu, Fukuinkan Shoten, Tokyo 2004,
Übersetzung: Malte Jaspersen